





Die allererhöchliche Gesellschaft  
in Gott und Tod,

Welche,

Als der weyland

Hoch-Edelgebohrne und Hochgelahrte Herr,

H E R R

August Wilhelm  
Schilo,

Hoch-Fürstl. Sachsen-Coburg-Meiningischer  
Hochbetraut gewesener Hof-Rath und Deputatus,

Den 20. Mart. 1748. und also in der Passions-Zeit nach langwierigem aber  
doch gedultig ausgehaltenem Kranken-Lager nach zurückgelegten

Ein und sechzigsten Jahr

Seines mit Ruhm und Ehre geführten Lebens

Im H E R R N seeligst entschlief,

Und Deßen abgelebter Glieder-Rest

Den 22. eiusd. bey nächtlicher Stille beerdiget wurde,

Aus herzoglichem Mitleiden gegen das

Wegen dieses schmerzhaften Todes: Saus

Höchstbestürzte Schilische Haus

Zu einigem Trost und Aufrichtung zeigte

Daniel Hofdefreund.

Meiningen, druckts Johann Günther Scheidemannet, Fürstl. Sächs. Hof-Buchdr.



2. Tim. 2. v. II.

Sterben wir mit, (Christo) so werden wir mit leben:  
 Dulden wir, so werden wir mit herrschen.



Ein ein bedrängter Christ auf seinen Leidens-Gängen  
 Den Nächsten neben sich in gleichen Nöthen sieht,  
 So läßt er Leib und Blut gern in die Presse zwängen,  
 Weil aus des andern Last sein Herr noch Labfal zieht.  
 Drum spricht das Bibel-Buch: Gedenckt, daß solche  
 Leiden

Die ganze Brüder-Schaar zu eurem Trost begleiten.

Noch größer wird der Trost bey hart gepreßten Seelen,  
 Wenn sie die Fasten-Zeit zu ihrem JESU führt,  
 Und zeigt, was vor Leid, das nimmermehr zuzählen,  
 Der Allerheiligste an Leib und Seele spürt;  
 Sogar daß Schweiß und Blut durch Fleisch und Kleider dringen,  
 Und unter Angst und Flehn sich Hand und Finger ringen.

Ach! rufft ihr banger Mund: Mußt du, mein Heyland, leiden,  
Und ich sollt auf der Welt dem Vermuths = Kelch entziehen?  
O nein, mich soll von dir kein Tod noch Krankheit scheiden;  
Ich will mit dir zugleich die Leidens = Straßen ziehn.  
Trägst du so williglich der Menschen schwere Schulden,  
So will ich auch mein Creutz, so ich verdient, erdulden.

Auch Du, Wohlfeeliger, hast in den Leidens = Stunden  
An Deines JESU Bild, das um und um mit Blut  
Sich Deinem Aug gezeigt, den besten Trost gefunden.  
Wohl einem Leidenden, dem GOTT die Gnade thut,  
Und vor sein Krancken = Bett, ja in die Herzens = Höle  
Den blutgen JESUM stellt. Das labet Leib und Seele.

Dich hielt, Wohlfeeliger, zwar Schmerz und Bett gefangen,  
Und ließ Dich lange Zeit in keinen Tempel gehn;  
Doch ist Dein Glaubens = Aug dem Heyland nachgegangen,  
Um seine Seelen = Angst, ja, seinen Tod zusehn.  
Du giengest JESU nach, wenn er in Salem saße,  
Und noch das Oster = Lamm mit seinen Jüngern aße:

Du giengest JESU nach, wenn er in Garten gienge,  
Und vor der Menschen Schuld sein Leiden übernahm:  
Du giengest JESU nach, wenn ihn die Rotte sienge  
Und schlug und schimpffete, bis er ins Rucht = Haus kam:  
Du giengest JESU nach bis an des Berges Spizen,  
Und sahest ihn am Creutz sein edles Blut versprühen:

Du giengest JESU nach bis in das Grab der Erden,  
Darein man ihn gelegt nach überstandner Noth:  
Du wünschtest Dir dabey dem Heyland gleich zu werden  
Im Leiden, Creutz und Schmach, ja auch sogar im Tod.  
Wohl! wer mit JESU stirbt, der wird mit JESU leben:  
Wer hier mit JESU weint, wird dort im Himmel schweben.

Hiernächst, Wohlfeeliger, hast Du mit Flehn und Beten  
Die große Herzens = Angst dem Höchsten kund gethan.  
Auf Invocavit ist Dein Geist vor GOTT getreten,  
Nach jenem Bibel = Spruch: Ruff mich in Nöthen an,  
So will ich deinen Fuß aus allen Drangsaals = Ketten  
Zu meinem Lob und Preis und dir zum Besten retten.

Auf Reminiscere rieffst Du mit bangem Munde:  
 Ach HERR, gedende mein, und meines großen Leids!  
 Ach Helfer, hilf mir aus der betrübten Stunde!  
 Erinnre dich, o GOTT, des längst gethanen Eyds:  
 Ich will nach Mutter- Art dein nimmermehr vergeßen,  
 Besonders wenn dich Angst und Noth und Kummer pressen.

Am Sonntag Oculi sahst Du mit trüben Augen  
 Den Himmels- Berg hinauf, und wünschtest diesen Gang;  
 Du liehest müd und matt die Behmuths- Opfer rauchen,  
 Und klagtest Jammer- voll: Mein Leiden wird zu lang!  
 Ach GOTT, gib meinem Aug doch holde Gnaden- Blicke,  
 Und fordere den Geist aus meinem Leib zurücke!

Laetare durfftest Du, Wohlfeelger, nicht erleben,  
 Denn keine Erden- Lust kont Deine Brust erfreun:  
 Drum mußte sich Dein Geist vorhero noch erheben  
 Und in dem Himmels- Saal in enger Freude seyn.  
 Nun Hochbestürztes Haus, so geh aus Deinem Leide,  
 Und wünsch dem Bruder Glück zu seiner ewgen Freude.



Dc 621 <sup>c</sup> (1)

4°

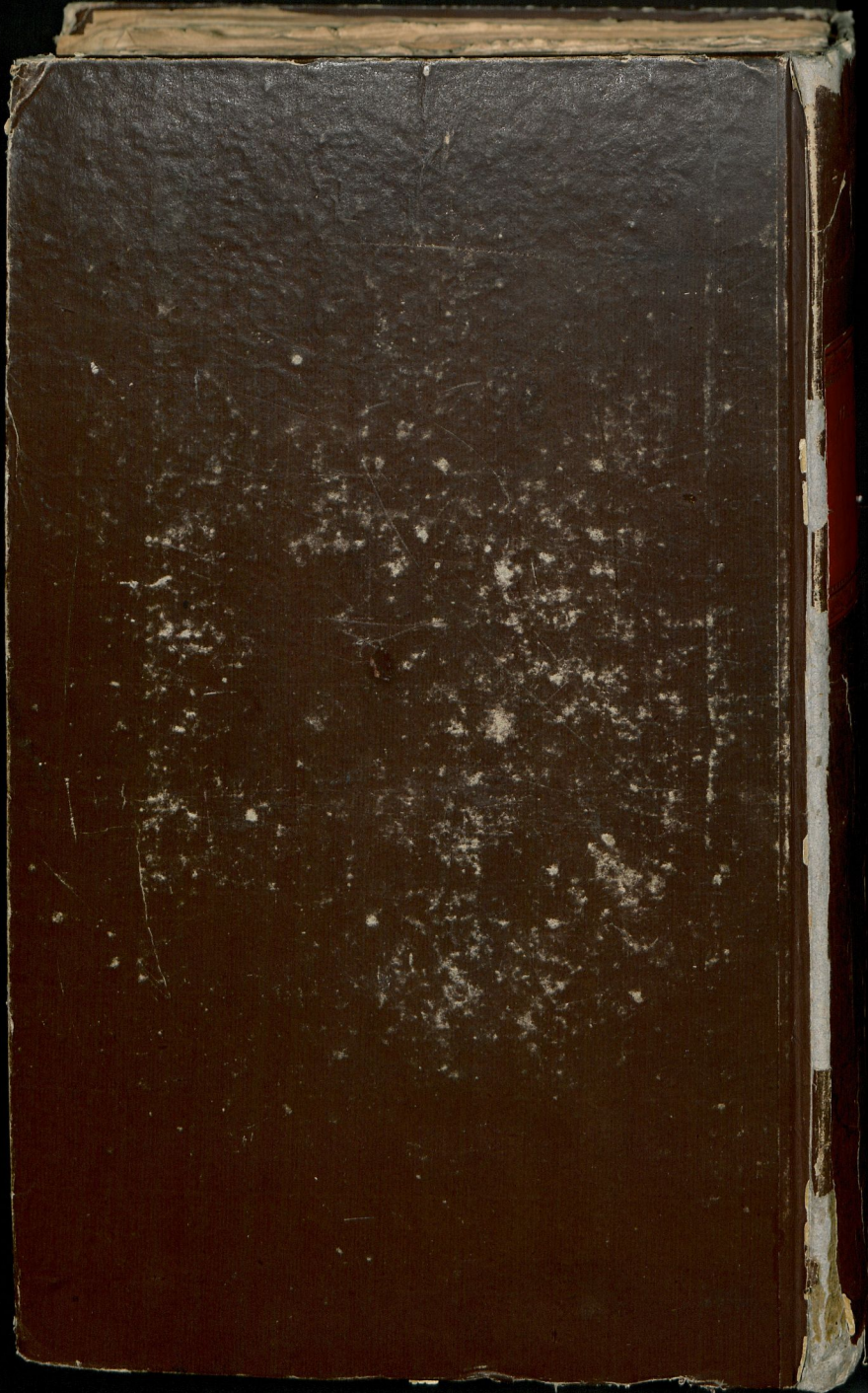
VD 18



Sb.

VD 17







Die allererhöchliche Gesellschaft  
in Gott und Tod,

Welche,  
Als der weyland

Hoch Edelgebohrne und Hochgelahrte Herr,

**S E R R**

**August Wilhelm  
Shilo,**

Hoch Fürstl. Sachsen-Coburg-Meiningischer  
Hochbetraut gewesener Hof-Rath und Deputatus,

Den 20. Mart. 1748. und also in der Passions-Zeit nach langwierigem aber  
doch gedultig ausgestandnem Kranken-Lager nach zurückgelegten

Ein und sechzigsten Jahr

Seines mit Ruhm und Ehre geführten Lebens

Zu HERRN seeligst entschlief,

**Und Dessen abgelebter Glieder-Rest**

Den 22. eiusd. bey nächtlicher Stille beerdiget wurde,

Aus herzlichem Mitleiden gegen das

Wegen dieses schmerzhaften Todes. Sals

Höchstbestürzte Shiloische Haus

Zu einigem Trost und Aufrihtung zeigere

**Daniel Holdefreund.**

Meiningen, druckt Johann Günther Scheidemannel, Fürstl. Sächs. Hof-Buchdr.

